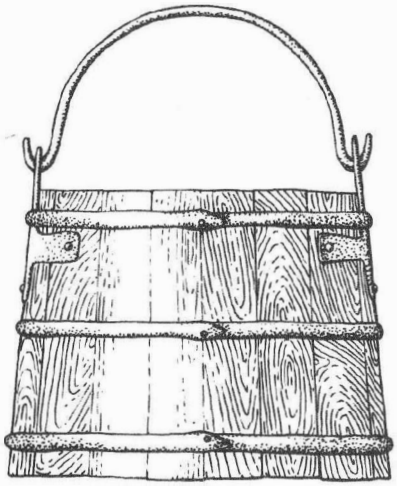
ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1984



BRNO 1987

3 Z. Měřínský- S. Stuchlík, Hroby kultury se zvoncovitými poháry a středodunajské mohylové kultury v Bulharech, okr. Břeclav, AR XXXII, 1980, 373-376, obr. 5.

Rettungs-und Tastgrabung in Křižanovice /Bez. Vyškov/. Auf der bekannte Höhensiedlung auf der Anhöhe "Člupy" zwischen Křižanovice und Marefy[1] verwirklichte man eine archäologische Rettungsgrabung. Insgesamt hat man 15 Objekte untersucht, die der Únětice Kultur oder der späten Hallstattzeit angehören. Von den anderen unterschied sich nur Objekt 5, das ein Kreisgraben im Durchmesser von nicht ganzen 7 m, einer Breite des Gräbchens von 15 - 30 cm und erhaltener Tiefe von 30 cm, war. Das von einer hallstattzeitlichen Hütte gestörte Gräbchen war fundlos. Nach der Form und Ausmassen hat es eine Reihe von Analogien in der Glockenbecherkultur[3]. Ein eventuelles Zentralgrab war jedoch durch eine hallstattzeitliche Grube vernichtet worden. Ferner gelang es eine Baudestruktion zu erfassen, die vermutlich der Rest eines hallstattzeitlichen Walles ist.

FORTSETZUNG DER FESTSTELLUNGSGRABUNG IN LECHOTICE /Bez. Kroměříž/

Helena Chybová, Museum Kroměřížska

/Taf. 5,6/

Im Jahre 1984 setzte das Museum Kroměřížska mit der Untersuchung der slawischen Siedlung bei der Gemeinde Lechotice, im Holešover Raum, mit dem Ziel fort, die Randteile der besiedelten Fläche zu erfassen. Die Grabung in der Flur "Zálechůtčí" bewies nur geringe Spuren einer slawischen Besiedlung, die durch Funde einer entwickelten mittelburgwallzeitlichen Keramik vertreten war. Sie belegte jedoch eine ältere Besiedlung, durch Funde in die jüngere Stein- und die römische Kaiserzeit datiert.

Im nordöstlichen Teil der untersuchten Fläche hat man eine Grube mit einem neolithischen Herd erfasst, Bruchstücke älterer Volutenkeramik und Hornstein-Spaltindustrie enthaltend. Aus der Ausfüllung des Objektes wurde eine grössere Menge von verkohlten Holzresten und Getreide gewonnen.

In nächster Nähe der Grube stellte man den Grundriss einer Hütte von ungefähr rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken und einer nischenförmig erweiterten Südwand, im Ausmasse von 390 x 300 cm fest. Die Fläche der Hütte war verhältnismässig genau durch einen Lehmbewurffussboden begrenzt, der brandgehärtet und seicht /10 - 15 cm / in das Lössliegende eingelassen war. Die Konstruktion des Wohnbaues ruhte auf Pfosten, die in der Mitte der kürzeren Wände angebracht waren, und auf den gegenüberliegenden Pfostenpaaren in den längeren Wänden des Wohnbaues. Bei der Nische der Südwand war eine weitere Pfostengrube festgestellt worden, die offensichtlich mit der Überdachung des Eintrittsteiles zusammenhängt.

Aus der Ausfüllung des Objektes hat man Bruchstücke von groben Topfformen mit einer Verzierung in Form von Grübchen, Nagelritzen und gebrochenen Linien, ferner Bruchstücke von Schüsselformen mit eingezogenem Rand, in einigen Fällen mit Kammwellenlinien verziert, gewonnen. Die feine Keramik vertreten Bruchstücke mit Zahnradverzierung, Stempeln und Scherben schwarz geglätteter Keramik. Aus dem Inhalt des Objektes wurde ferner das Bruchstück eines eisernen Messers, das Fragment eines Bronzeblechs, eine Glasperle, eine kleinere Menge an gespalteten Tierknochen, Bronzeschlacke und gläserne Schlackestücke, gewonnen.

Aufgrund der angeführten Funde kann das Objekt in das Ende des 2. und in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert werden.

TERÉNNÍ PRŮZKUM VE SLAVKOVĚ /okr. Uherské Hradiště/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

Autor zprávy uskutečnil v květnu 1984 terénní průzkum menší fortifikace v prostoru "Kamenný čupek" jižně od obce Slavkov. Lokalita se nachází 200 - 300 m západně od kóty 484 - Kolo, v severním předhuří Bílých Karpat. Vzhledem na hustý porost nebylo možno provést podrobné zaměření hradiště, jak bylo původně plánováno. Lokalita je datována keramikou, získanou ve výkopu partizánského bunkru z období II. světové války, který narušil na východní straně val, do období bošácké kulturní skupiny a laténské kultury. Cirka 300 m vzdušnou čarou na západ se nachází v prostoru kóty 401 /katastr Boršic/ mohutné hradisko s kamennými valy, datované s největší pravděpodobností do období lidu popelnicových polí a slovanského.

Terrainuntersuchung in Slavkov /Bez. Uherské Hradiště/. Im Mai hat sich eine Terrainuntersuchung des Burgwalles aus dem Zeitabschnitt der Bošáca Kulturgruppe und der Latène-kultur in der Flur "Kamenný čupek" im südlichen Teil des Katasters Slavkov verwirklicht.

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1984

Vydává:	Archeologický ústav ČSAV, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor:	akademik Josef Poulík
Redaktoři:	Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady:	Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby:	A. Krechlerová, P. Šindelář, B. Klíma, M. Plaček, J. Svoboda
Na titulním listě:	rekonstrukce vědérka ze slovanského hradiska Břeclav-Pohansko
Tisk:	VH 103 ZO Svazarmu Brno
Evidenční číslo:	ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis:	450 kusů - neprodejné